



# Uzwil

- **13 500 Einwohner / mittlere Steuerkraft**
- **5. grösste Stadt des Kantons St.Gallen**
- **geprägt von Industrie (Bühler AG)**
- **Lebensraum mit 40 000 Einwohnern**



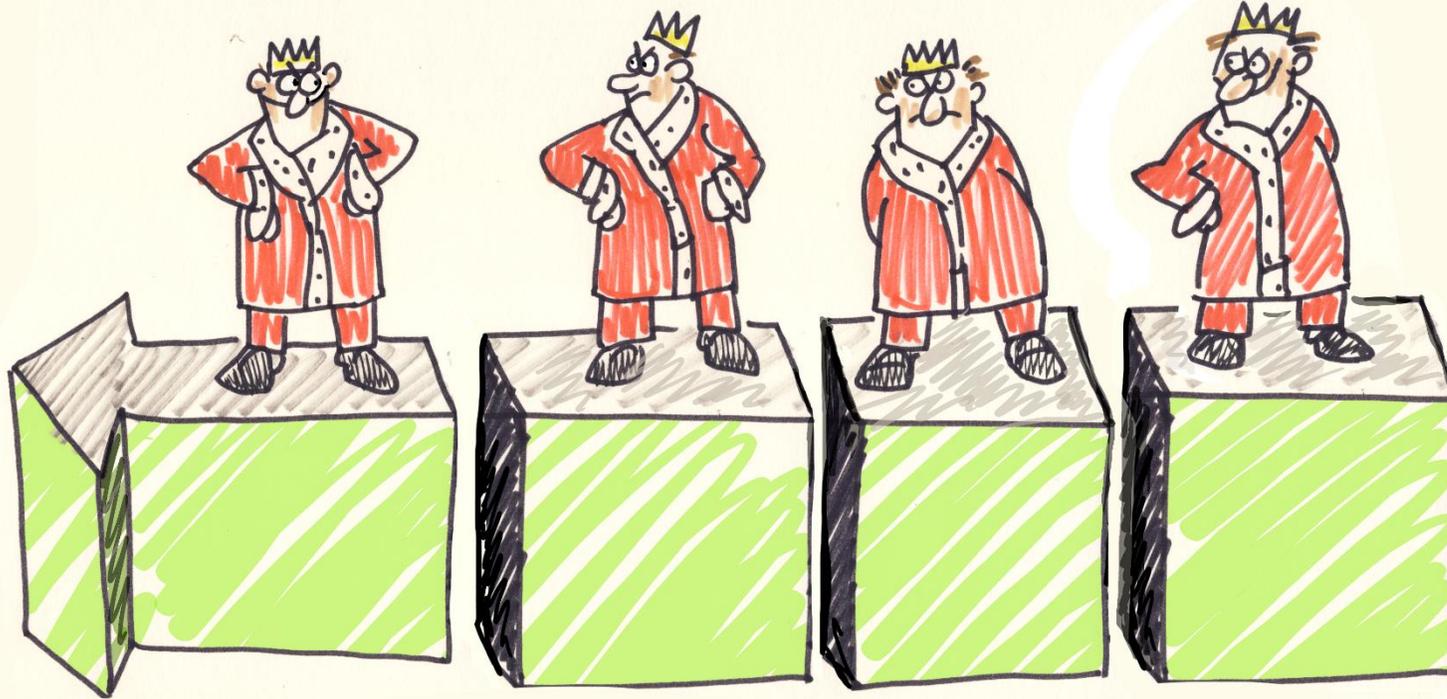
# Ein paar Zahlen ...

- Ausgaben 3 Mio brutto
  - 1 Mio für Rasensport
  - 450 000 CHF für Eishalle
  - 330 000 CHF für Schwimmbad
- Einnahmen rund 10 %, knapp 280 000 CHF
  - Billett Schwimmbad CHF 1.– für Kinder / CHF 4.50 für Erwachsene
  - Billett Eislauf CHF 3.– für Kinder / CHF 7.00 für Erwachsene
  - Tiefe Nutzungsgebühren für Vereine
- Investitionen
  - 2019: 6 Mio für Rasensport, 100 % refinanziert aus Immobiliengeschäft
  - 2021: 5 Mio für Eishalle, 100 % refinanziert aus Energiefonds

# Emotionen vor Fakten



PROZESS?



BROMUNDI



# Vom Ende ...

## SPORT- UND FREIZEITANLAGEN IN DER REGION ...

Diskussion

1. Emotionale Bereinigung
2. Grundsatzdiskussion
3. Betrag
4. Vereinbarung
5. Weiteres Vorgehen

## SPORT- UND FREIZEITANLAGEN IN DER REGION UZWIL

Was braucht es für eine Meinungsänderung in den Gemeinderäten?

- in erster Linie: **Änderung der Tonart von Uzwil (Lucas Keel)**
- Drohung, die regionale Kläranlage ohne Oberbüren und Zuzwil zu realisieren, ist inakzeptabel und braucht eine Entschuldigung
- noch mehr die (zwar **unveröffentlichte!**) Pressemitteilung betr. Partner und Trittbrettfahrer



# ... zum Anfang

## SPORT- UND FREIZEITANLAGEN IN DER REGION UZWIL

Studie durch die Unisg

- Projektstart war nicht optimal
- besprochen im Rahmen VSGP, eher rudimentär (zwischen Tür und Angel)
- nur teilweise Konsens, die Studie überhaupt in Auftrag zu geben
- nicht fundiert mit den betroffenen Gemeinden besprochen
- schon bei der ersten Präsentation mit provisorischen Resultaten



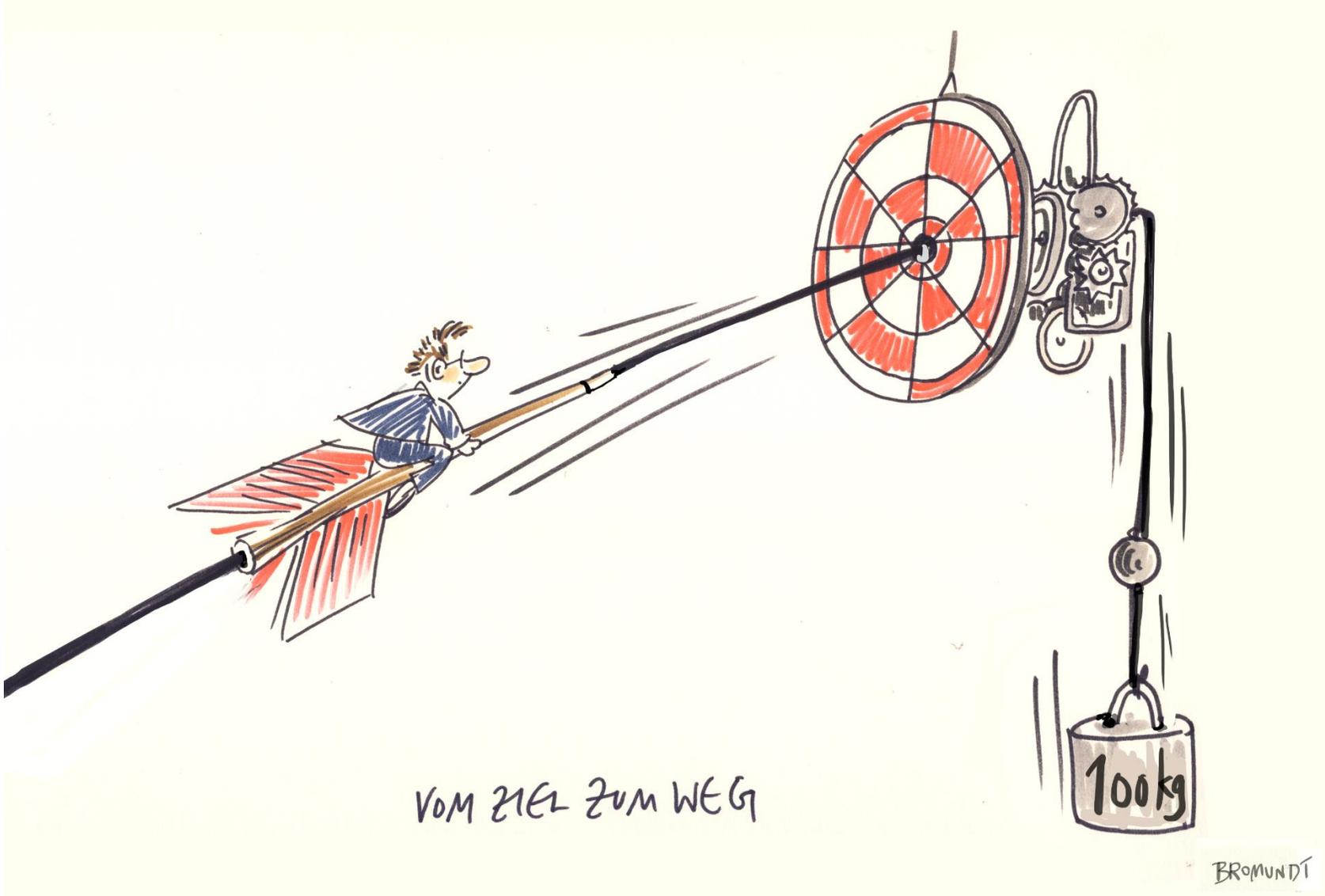
WER IST OKAY ?



BROMUNDI



Uzwil.

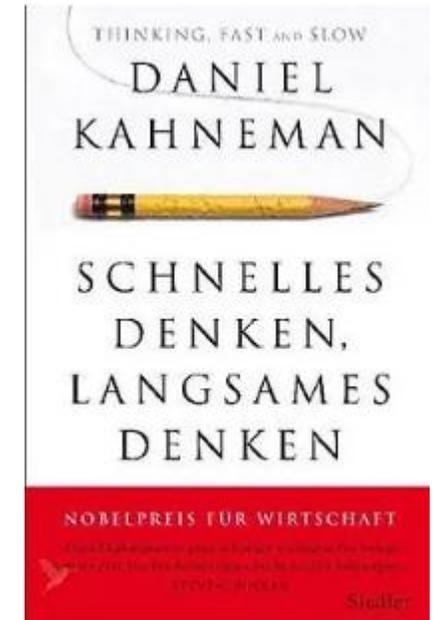
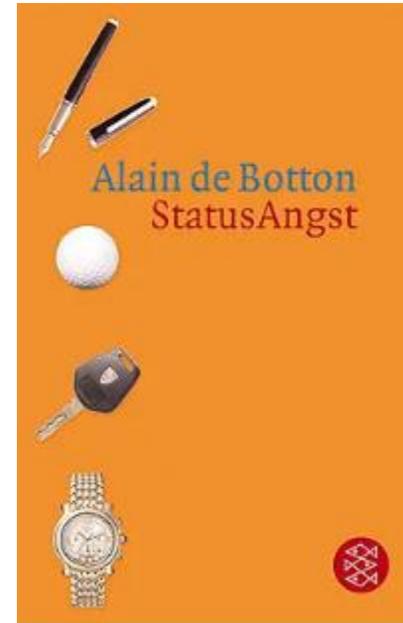


# Selbstüberschätzung?

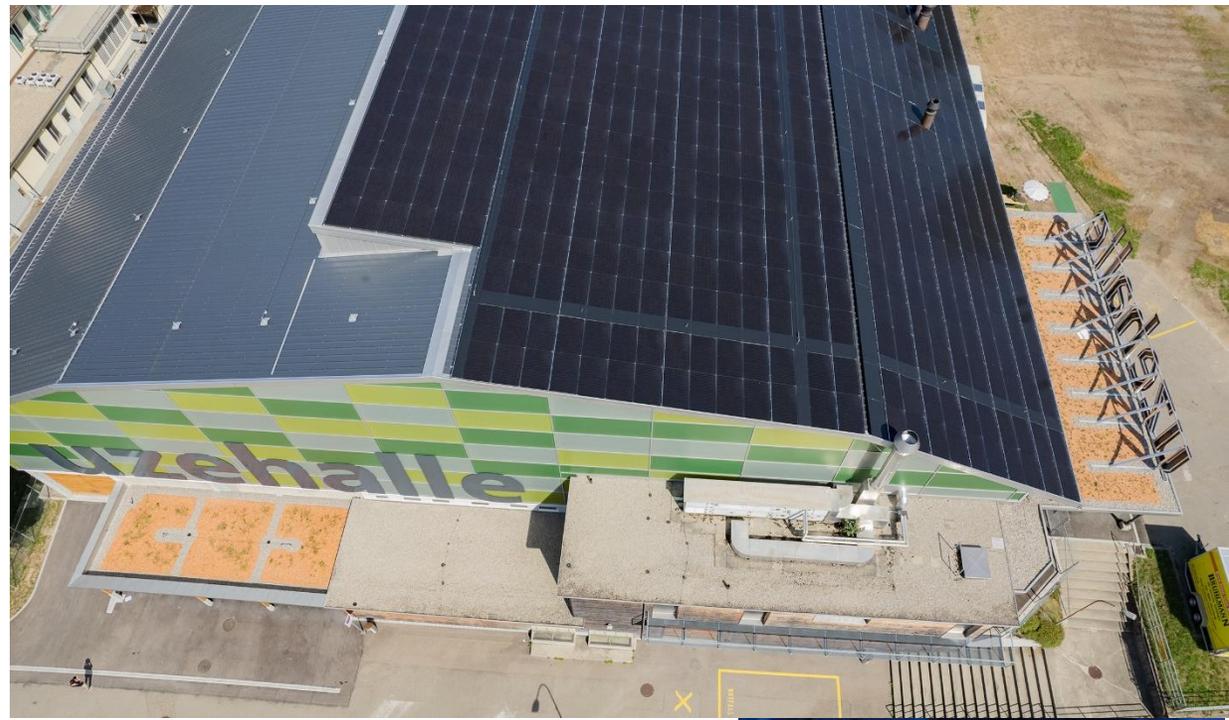
Meine Ablage > Verhandlungstechnik ▾ 👤

Name ↑

- 📁 Allgemeines
- 📁 Arbeitsblätter & Checklisten
- 📁 Destruktive Methoden
- 📁 Fallbeispielen und Übungen
- 📁 Fotoprotokoll
- 📁 Gesprächslenkung
- 📁 Harvard
- 📁 Literatur
- 📁 Prinzipien
- 📁 Überzeugen und argumentieren



## Status & Verlustangst



# Erfolgsfaktoren (I)

- Beziehungspflege
  - kontinuierlich aufbauen
  - Nicht zu direkt aufs Ziel zusteuern, Idee ankommen lassen
  - offensichtliche Missverhältnisse klar, aber vorwurfsfrei benennen
  - akzeptierte Partner finden (z.B. für Analyse, Lösungsvorschlag)
- Richtige Dimension finden
  - ernsthafter Nutzen
  - Keine Administration
- Kollegen finden die Lösung
  - Durchsetzungsfähigkeit im eigenen Rat
  - Kommunizierbar in der eigenen Gemeinde
- Timing
  - Abstimmung über regionale ARA
  - Überregionales Verkehrsproblem

# Erfolgsfaktoren (II)

- «Komplexes» Modell einfach machen
- Kurze Kündigungsfristen
- Corona: Urnenabstimmung statt Bürgerversammlung
- Publikation / Sichtbar machen
- Wirksamkeit regelmässig überprüfen
- Eigene Ratsmitglieder «bearbeiten» Ratsmitglieder in anderen Gemeinden

# Lösung (I)

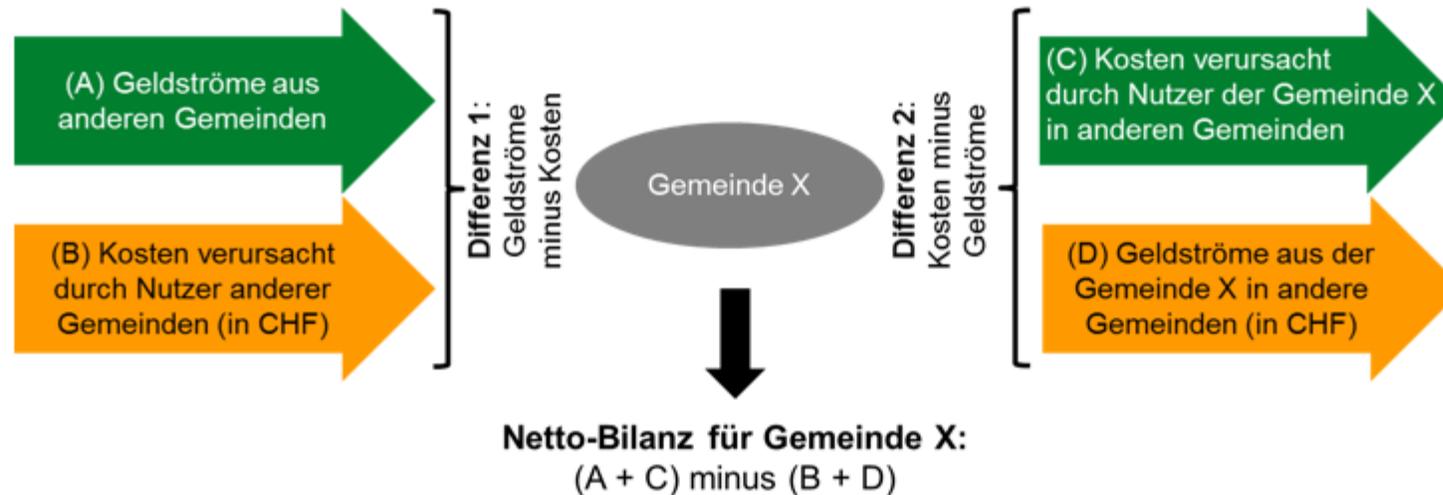
- Ziel: Nutzer- und Finanzströme unter den Gemeinden ausgleichen
  - Prinzip: Jede Gemeinde zahlt für «ihre» Einwohner in der anderen Gemeinde soviel, wie die eigene Gemeinde für deren Einwohner
  - Bisherige Beiträge werden berücksichtigt und weiterhin bezahlt → keine umfassende Systemumkehr
- Raumdefinition ist eigentlich nicht relevant
  - Modell ist auf- und abwärts-kompatibel
  - könnte z.B. auf Wil oder Gossau ausgedehnt werden, ohne dass eine Gemeinde übermässig viel zahlen müsste

# Lösung (II)

- Investitionen / Amortisationen bleiben bei der Standortgemeinde
  - Standortgemeinde trägt die Hauptverantwortung
  - nicht mehr regionalisieren als nötig
  - Neues Rechnungsmodell hilft, weil es zwischen Werterhalt und Wertvermehrung unterscheidet
- Finanzausgleich
  - Erfasst Kontogruppe 3 (Kultur, Sport, Freizeit) nicht
  - kein kantonal gesteuerter Ausgleich unter den Gemeinden
- Hürde «Behörde» ist höher als Hürde «Bevölkerung»

## Methodisches Vorgehen zur Aggregation pro Gemeinde

- Diese (Subventions-)Kosten wurden pro Gemeinde aggregiert und in Folge jenen (ebenfalls aggregierten) Kosten gegenübergestellt, die die eigenen Gemeindebewohner durch die Nutzung von Infrastrukturen in anderen Gemeinden verursachen.





## Hallenbad (I)

<i>Herkunft [Referenzjahr 2016]</i>	<i>Anzahl Nutzer</i>	<i>%</i>	<i>Gemeinde- beiträge (in CHF)</i>	<i>Eintritte/ Abos (in CH)</i>	<i>Eintritte Schulen (in CHF)</i>	<i>Höhe der Kosten- entschädigung total (in CHF)</i>	<i>Höhe verursachter Kosten durch Nutzer anderer Gemeinden (in CHF)</i>
Flawil	2'721	5%		3'932	3'325	7'257	17'831
<u>Jonschwil</u>	5'739	9%		3'932	15'475	19'407	37'608
<u>Niederhelfenschwil</u>	1'966	3%		3'932	0	3'932	12'883
<b>Oberuzwil</b>	<b>37'313</b>	<b>62%</b>	<b>208'000</b>	<b>34'408</b>	<b>82'195</b>	<b>324'603</b>	
Uzwil	5'739	9%		3'932	16'625	20'557	37'608
<u>Zuzwil</u>	1'966	3%		3'932	0	3'932	12'883
Andere Gemeinden	4'985	8%		3'932	12'380	16'312	32'667
<u>Total</u>	60'429	100%	208'000	58'000	130'000	396'000	151'483

Für Erläuterungen siehe folgende Folie.



## Intervallprüfung: Angleichung der Freibäder

Stabile Relationen trotz teils geschätzter Anteile der Nutzer

	Infrastruktur	Herkunft der Nutzer		
		Eigenanteil	Verteilung	
Degersheim	Freibad	80%	geschätzt	→ 70% Standortgemeinde, Rest Nachbargemeinden
	Bibliothek-Ludothek	80%	genau	
Flawil	Gemeindebibliothek	91%	genau	
	Schwimmbad Böden	61%	geschätzt	→ 70% Standortgemeinde, Rest Nachbargemeinden
Oberuzwil	Freibad	72%	geschätzt	→ 70% Standortgemeinde, Rest Nachbargemeinden
	Hallenbad	62%	tw. genau/ tw. geschätzt	
Uzwil	Gemeindebibliothek	63%	genau	
	Kunsteisbahn Uzehalle	50%	tw. genau/ tw. geschätzt	
	Schwimmbad	67%	geschätzt	→ 70% Standortgemeinde, Rest Nachbargemeinden
	Sportanlage Rüti	44%	genau	

# SPORT- UND FREIZEITANLAGEN IN DER REGION UZWIL

## Konsens

- Die ganze Region profitiert von den Sport- und Freizeitanlagen, egal wo diese sich befinden.
- Die Besucher aus den Regionsgemeinden generieren keinen Deckungsbeitrag. Dafür sind die Erträge (Eintritte) viel zu klein.
- Sport- und Freizeitanlagen bedeuten einen Standortvorteil. Dieser bemisst sich nicht finanziell, sondern im grösseren Wohlbefinden/Komfort für die Einwohnerinnen und Einwohner durch die mögliche Nutzung der Anlagen.
- Das gilt für die Einwohnerinnen und Einwohner der Regionsgemeinden in gleichem Masse wie für die Standortgemeinden.

# Vom Modell zur Lösung

In der Sitzung wurde eine Lösung entwickelt, die folgende Aspekte umfasst:

1. Flawil (72'000 Franken) und Degersheim (8'000 Franken) verzichten auf ihre ausgewiesenen Ansprüche zu Gunsten einer Gesamtlösung im Raum Uzwil;
2. Oberuzwil ist bereit, statt der im Modell dargestellten 40'000 Franken einen Beitrag von 110'000 Franken zu leisten, zumal in direkter Beziehung zu Uzwil eine Bilanz von rund 200'000 Franken besteht;
3. Uzwil «übernimmt» die Kosten, welche alle Personen im ganzen Modell verursachen, die keiner Gemeinde zugeordnet werden (rund 345'000 Franken).

Daraus resultierte der gemeinsam entwickelte Vorschlag, die Beiträge wie folgt aufzuteilen:

Fr. 110'000	Oberuzwil	
Fr. 110'000	Oberbüren	
Fr. 110'000	Anteil von Zuzwil, Niederhelfenschwil und Jonschwil	
	aufgeteilt nach Einwohnern (Stand 31.12.2019):	
	4 766 <u>Ew</u> Zuzwil	Fr. 44'846
	3 115 <u>Ew</u> Niederhelfenschwil	Fr. 29'311
	3 809 <u>Ew</u> Jonschwil	Fr. 35'841



<u>Ziel</u>	<u>n</u>	<u>300' am Region</u>	
Jonschwil	3900 x 10	39000	
NHW	3200 x 10	32000	
Zuzwil	4800 x 10	48000	
		<u>119'000</u>	
Oberbüren	4600 x 1,5	69000	
Oberuzwil	6500 x 1,5	97500	166'500
		<u>285'500</u>	
	15.- für OU/OB = kürzere Distanz		
	10.- andere		
<u>Summe 2020</u>			
<u>Jahresbeitrag 21-23 (65%)</u>		<u>a 6 2024</u>	
J	23'300	35'841	
NHW	19'050	29'311	
Oberbüren	71'500	110'000	
OU	71'500	110'000	
Zuzwil	29'150	44'846	
	<u>214'500</u>	<u>330'000</u>	

# Vereinbarung über die regionale Sport- und Freizeitinfrastruktur

Die

**Gemeinde Jonschwil,**  
vertreten durch Gemeindepräsident Stefan Frei und Ratsschreiber Pascal Knaus

**Gemeinde Niederhelfenschwil**  
vertreten durch Gemeindepräsident Peter Zuberbü

**Gemeinde Oberbüren**  
vertreten durch Gemeindepräsident Alexander Bor

**Gemeinde Oberuzwil**  
vertreten durch Gemeindepräsident Cornel Egger t

**Gemeinde Uzwil**  
vertreten durch Gemeindepräsident Lucas Keel unc

**Gemeinde Zuzwil**  
vertreten durch Gemeindepräsident Roland Hardeç

- im folgenden «Gemeinden» genannt -

schliessen folgende Vereinbarung über die Finanzi  
Freizeiteinrichtungen ab:

### 3. Beiträge a) Einzahlungen

Die Gemeinden leisten folgende jährlichen Beiträge:

Gemeinde	Fr. pro Einwohnerin oder Einwohner
Oberuzwil	Fr. 20.-
Oberbüren	Fr. 15.-
Zuzwil	Fr. 10.-
Jonschwil	Fr. 10.-
Niederhelfenschwil	Fr. 10.-

Der genaue Gemeindebeitrag ergibt sich aus den Einwo  
Vorjahres. Sie werden erstmalig ab dem Jahre 2022 gele

Die Beiträge werden auf ein Bilanzkonto der Gemeinde l  
beitragsberechtigten Gemeinden ausgerichtet, so dass c

### b) Auszahlungen

Die Gemeinde Oberuzwil erhält 5 Franken je Einwohneri  
und des Hallenbads.

Die Gemeinde Uzwil erhält die Gesamtsumme aller weitr

# Drei Seiten

### 4. Modellüberprüfung

Nach Ablauf des ersten Betriebsjahres 2022 wird im Frühjahr 2023 in kurzer Form über die  
Mittelverwendung Bericht erstattet.

- Die Daten und Grössenordnungen der Beiträge werden überprüft:
- a) alle vier Jahre, erstmals im Lauf des Jahres 2025 mit Daten des Jahres 2024 oder
  - b) bei Inbetriebnahme einer neuen Anlage, welche die Voraussetzungen gemäss Ziffer 2 erfüllt.

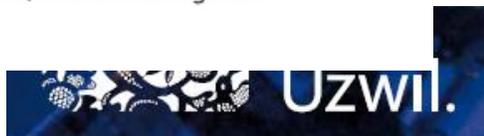
Die Gemeinden sorgen für eine kooperative Mitwirkung bei der Datenerhebung. Die Kosten dafür trägt  
Uzwil.

### 5. Dauer / Kündigung

Die Vereinbarung tritt auf den 1. Januar 2022 in Kraft und wird auf unbestimmte Dauer abgeschlossen.  
Sie kann unter Einhaltung einer Frist von 3 Monaten auf das Ende eines Kalenderjahrs gekündigt  
werden.

Sollte eine der Gemeinden die Vereinbarung kündigen bzw. nicht abschliessen, bleibt sie für die  
anderen bestehen. Den daraus resultierenden Ausfall trägt bis zur nächsten Modellüberprüfung Uzwil.

Falls auf Gesetzesstufe ein horizontaler Lastenausgleich eingeführt wird, wird die vorliegende  
Vereinbarung automatisch auf das folgende Kalenderjahr hinfällig.



# Nachbarn sollen sich an Kosten beteiligen

Uzwil verfügt über Sport- und Freizeitanlagen, die gerne auch regional genutzt werden. Nun steht eine Kostenbeteiligung zur Diskussion.

Philipp Stutz

Die Gemeinde Uzwil hat ein überdurchschnittliches Angebot an Sport- und Freizeitanlagen. Sie werden von Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus genutzt. Die Infrastruktur hat aber ihren Preis. Und verursacht somit der Standortgemeinde spürbare Kosten. Anders formuliert tragen Uzwils Steuerzahler auch den überwiegenden Teil der Kosten für Nutzer aus Nachbargemeinden.

Ebenso profitieren Vereine. «Die Uzwiler Steuerzahler dürfen für sich in Anspruch nehmen, sowohl matchentscheidender als auch heimlicher Hauptsponsor der Vereine zu sein, die auf diesen Anlagen ihren Sport ausüben», ist im «Uzwiler Blatt» vom November 2020 nachzulesen. Denn Vereine zahlten für die Nutzung praktisch nichts.

## Anlage verursachen meist ungedeckte Kosten

Schwimmbad, Eishalle, Rasensportanlagen oder die Bibliothek: Dieses Angebot verursacht meist ungedeckten Aufwand.

«Die Eintritts- und Nutzungsgebühren öffentlicher Anlagen vermögen nur einen Bruchteil der Kosten zu decken», sagt Lucas Keel, Gemeindepresident von Uzwil. Den Rest haben Steuerzahler der Standortgemeinde zu tragen. Beispiele von Berechnungen zeigen das Missverhältnis auf. Von den Aufwänden der Uzwiler Gemeindebibliothek von gut 399 000 Franken decken die Nutzungsgebühren lediglich 48 000 Franken. Bei der Kunststebahn - die Ureihalle wird zurzeit für rund sechs Millionen



Die Sportanlage Rötli in Honau verursacht in einem normalen Jahr Betriebskosten von über 600 000 Franken.

Bild: Peter Dotzauer

Franken santert - stehen Nutzungsgebühren von 98 000 Franken den Kosten von 555 000 Franken gegenüber.

Die Schwimmbadbeiträge von 104 000 Franken decken nicht ganz einen Viertel der Kosten von 453 000 Franken. Noch drastischer zeigt sich das Missverhältnis bei den Rasensportanlagen: Kosten von 839 000 Franken stehen lediglich 6000 Franken Einnahmen gegenüber.

Aktivitäten, in der Region einen Ausgleich hin zu einer fairen Finanzierung zu finden, sind

seit Jahren im Gang. Als Gemeinschaftsprojekt der Regionsgemeinden, begleitet von der Universität St. Gallen.

Ziel ist ein gegenseitiger Ausgleich aufgrund der effektiven Nutzerströme beziehungsweise der effektiven Kosten, welche Nutzer der Nachbargemeinden den Standortgemeinden verursachen. Dies soll auch einen Akt der regionalen Solidarität darstellen. Festzuhalten ist, dass sich das Modell der Universität auf die Betriebskosten konzentriert. Die Gemein-

den Uzwil, Jonschwil, Oberuzwil, Niederhelfenschwil, Oberbüren und Zurwil prüfen derzeit eine Vereinbarung über eine freiwillige Kostenbeteiligung. Dies im Sinne der Nutzung von sinnvollen Synergien und weiteren gemeinsamen Lösungswahlungen unter dem Aspekt von regionaler Fairness.

**Abgeltung zentralörtlicher Leistungen**  
Nun läuft die Phase, in welcher die Gemeinden formell über ihre Zustimmung befinden. Im

## Abgeltung zentralörtlicher Leistungen

ersten Halbjahr 2021 dürfte darüber Klarheit herrschen.

Das zum Entscheid anstehende Thema gehört in den Bereich Abgeltung zentralörtlicher Leistungen. Bei den bisherigen Beratungen über das kantonale Finanzausgleichsgesetz wurde wiederholt über die Einführung von Abgeltungen für solche Leistungen von regionalen Zentren beraten. Bisher wurde dies vom Gesetzgeber abgelehnt.

## Ein Kandidat für das Bezirksgericht

Ein Kandidat für das Bezirksgericht Mönchwil vom 15. Mai ist während der Eingabezeit ein Wahlorschlag bei der Staatskanzlei Thurgau eingegangen: Jener von Andreas Schwager (Die Mitte).

Der 39-jährige Rechtsanwalt aus Zürich möchte die Nachfolge von Nina Schüller-Widmer (FDP) antreten, die am 13. Februar zur Präsidentin des Bezirksgerichts Mönchwil gewählt worden ist. Der Kandidat wird auf der Namenliste aufgeführt, die den Wahlunterlagen beige-

geben bleibt. Es kommen vor allem Frauen mit Kindern, ältere Frauen und Männer wie auch einige wenige (jüngere Männer. Vor allem die Kinder schützen den grossen Garten. Die meisten Personen kamen bislang von Unterkirfingen in Zürich. Einmalige finanzielle Hilfen von weni-

## 60 Flüchtlinge aufgenommen

**Niechberg** Der Trägerverein Integrationsprojekte St. Gallen (TISG) hat in der vergangenen Woche das Zentrum Rosenau in Niechberg für die Unterbringung von Flüchtlingen aus der Ukraine in Betrieb genommen. Das Zentrum bietet Platz für mindestens 120 Personen. Aktuell leben dort rund 60 Flüchtlinge. In diesen Tagen wird die Zahl weiter gesteigert, wie der TISG mitteilt.

Es kommen vor allem Frauen mit Kindern, ältere Frauen und Männer wie auch einige wenige (jüngere Männer. Vor allem die Kinder schützen den grossen Garten. Die meisten Personen kamen bislang von Unterkirfingen in Zürich. Einmalige finanzielle Hilfen von weni-

bleiben einige Tage im Zentrum Rosenau, bevor sie, proportional zur Wohnbevölkerung, auf die Gemeinden verteilt werden. Alle Gemeinden werden in den nächsten Wochen Personen aufnehmen. Diese können entscheiden, ob sie die Personen bei Privaten unterbringen oder anderweitig Wohnraum zur Verfügung stellen. Die Prüfung von privaten Anbietern ist Sache der Aufnahme Gemeinde. Private können sich bei der Gemeinde melden, wenn sie Wohnraum zur Verfügung stellen möchten. (pd)

## Ein Kandidat für das Bezirksgericht

**Mönchwil** Für die Ersatzwahl einer Berufsrichterin oder eines Berufsrichters am Bezirksgericht Mönchwil vom 15. Mai ist während der Eingabezeit ein Wahlorschlag bei der Staatskanzlei Thurgau eingegangen: Jener von Andreas Schwager (Die Mitte).

Der 39-jährige Rechtsanwalt aus Zürich möchte die Nachfolge von Nina Schüller-Widmer (FDP) antreten, die am 13. Februar zur Präsidentin des Bezirksgerichts Mönchwil gewählt worden ist. Der Kandidat wird auf der Namenliste aufgeführt, die den Wahlunterlagen beige-

# Nachbarn werden zur Kasse gebeten

Die Gemeinden der Region Uzwil einigen sich auf eine Lösung für die Finanzierung von Sport- und Freizeitanlagen.

Philipp Stutz

«Das ist ein Meilenstein in der regionalen Zusammenarbeit», sagt Uzwils Gemeindepresident Lucas Keel und fügt noch einen Superlativ hinzu: «Wir befinden uns damit auf dem Olymp.» Aktivitäten, in der Region einen Ausgleich hin zu einer fairen Finanzierung der Sport- und Freizeitanlagen zu finden, haben seit einiger Zeit im Gang. Als Gemeinschaftsprojekt der Regionsgemeinden, begleitet von der Universität St. Gallen.

Die Gemeinden Uzwil, Jonschwil, Oberuzwil, Niederhelfenschwil, Oberbüren und Zurwil haben nun eine Vereinbarung über eine freiwillige Kostenbeteiligung abgeschlossen. «Den Anstoss dazu gab die Gemeinde Uzwil», sagt Keel. Verfügt doch Uzwil über ein überdurchschnittliches Angebot an Sport- und Freizeitanlagen. Diese werden von Menschen über die Gemeindegrenzen hinaus genutzt.

## Sportliche Infrastruktur hat ihren Preis

Diese Infrastruktur hat aber ihren Preis. Und verursacht somit der Standortgemeinde spürbare Kosten. Anders formuliert tragen Uzwils Steuerzahler auch den überwiegenden Teil der Betriebskosten konzentriert. Die Gemeinden gelten jenen Aufwand ab, welche ihre Einwohner den Nachbargemeinden netto verursachen. Ausgeschlammert bleiben die Investitionskosten. Dies, weil die Gemeinden ihre Investitionen eigenständig fallen, ohne die Nachbarn zu involvieren.

## Kosten gegenseitig aufgerechnet

Das Modell betrachtet Sport- und Freizeitanlagen, die für die Region relevant sind und der Standortgemeinde Betriebskosten von über 100 000 Franken und gleichzeitig mehr als einem Steuerprozent verursachen. Für diese Institutionen es



Ein Bild mit Symbolcharakter: Die Gemeindepresidenten der Region Uzwil stossen die Steine in der Uzhofhalle gemeinsam ins Zentrum, von links Peter Zuberbühler (Niederhelfenschwil), Cornel Egger (Oberuzwil), Alexander Bommeli (Oberbüren), Roland Hardegger (Zurwil), Lucas Keel (Uzwil) und Stefan Frei (Jonschwil).

Bild: Philipp Stutz

handelt sich dabei um das Hallenbad und das Freibad in Oberuzwil und mit den Rasensportanlagen, der Eishalle, der Badi und der Bibliothek am Uzwiler Einrichtungen - wurden die Nut-

zerstrukturen analysiert. Und schliesslich werden Kosten, welche Nutzer aus Nachbargemeinden verursachen, gegenseitig aufgerechnet. Beispielsweise muss sich Uzwil die Uzwiler Nutzerinnen und Nutzer am Oberuzwiler Hallenbad und Freibad anrechnen lassen, Oberuzwil im Gegenzug ihre Einwohner, die Uzwiler Einrichtungen nutzen.

## «Die Eintritts- und Nutzungsgebühren öffentlicher Anlagen vermögen nur einen Bruchteil der Kosten zu decken. Den Rest tragen die Steuerzahler der Standortgemeinde.»

Lucas Keel Gemeindepresident Uzwil

Die Gemeinden Jonschwil, Niederhelfenschwil und Zurwil legen pro Jahr und Einwohner 10 Franken in die regionalen Finanzierungsstöpfe. Oberbüren zahlt - weil geographisch näher - einen Ansatz von 15 Franken. Diese vier Gemeinden haben derzeit keine Anlagen, die von der regionalen Mitfinanzierung profitieren. Oberuzwil legt 20 Franken pro Einwohner ein, erhält im Gegenzug 5 Franken pro Einwohner an die Lasten des Hallenbades und des Freibades.

«Gute Entscheide benötigen Zeit und politische Überzeugungsarbeit», betont Zurwils Gemeindepresident Roland Hardegger, auf die relativ lange Zeit von der Idee bis zur Umsetzung angesprochen.

Der Rest des Finanzierungstopfes - knapp unter 300 000 Franken - geht an die Gemeinde Uzwil für ihre stark regional mitgenutzten Anlagen. Ungedeckt bleiben für Uzwil die Kosten von über 300 000 Franken, welche auswärtige Nutzer von ausserhalb der Nachbargemeinden verursachen.

## «Gute Entscheide benötigen Zeit»

«Bisher sind uns keine negativen Reaktionen auf diese Vereinbarung bekannt», sagen Cornel Egger, Präsident der Politischen Gemeinde Oberuzwil, und sein Jonschwiler Amtskollege Stefan Frei.

«Gute Entscheide benötigen Zeit und politische Überzeugungsarbeit», betont Zurwils Gemeindepresident Roland Hardegger, auf die relativ lange Zeit von der Idee bis zur Umsetzung angesprochen.



DER BETRIEB  
DIESER EINRICHTUNG WIRD VON  
DEN GEMEINDEN JONSCHWIL,  
NIEDERHELFENSCHWIL,  
OBERBÜREN, OBERUZWIL,  
UZWIL UND ZUZWIL  
MITFINANZIERT • 2022

